

Lärm um den Allwetterplatz

Nur noch SPD und Grüne für den neuen Ueser Trainingsplatz

UESEN (mb) ■ Für mehr als 400 000 Euro will die Stadt einen neuen Trainingsplatz, einen so genannten Allwetterplatz, im Ueser Sportzentrum an der Worpsweder Straße schaffen. Gegen den zusätzlichen Platz protestieren Nachbarn, die sich durch das Sportzentrum ohnehin schon gestört fühlen.

Neue Lärmgutachten der Stadt haben ergeben, dass die gesetzlichen Höchstwerte für Lärm überwiegend nicht erreicht würden. Nur in so genannten Ruhezeiten waren geringfügige, manchmal kaum wahrnehmbare Überschreitungen errechnet worden. Die Stadt hat darauf reagiert, indem sie den Spielbetrieb werktags bis 21 statt

22 Uhr beschränkt und für Ruhezeiten samstags ausgeschlossen hat. Außerdem wird der Lärmschutzwand mit Wand um einen halben Meter auf 3,50 Meter erhöht. Mehr wäre nicht vertretbar, da dann den Nachbarn Sicht und Licht ganz genommen würde.

Ulrich Rehlich (CDU) stimmte dem Plan dennoch nicht zu, da er eine Protestwelle auf die Stadt zukommen sieht. Auch Jürgen Harder, der abermals bedauerte, dass der TSV Uesen nicht die Chance eines neuen Sportzentrums im Bundeswehrge-lände genutzt hatte, sieht in der Stellungnahme der Stadt einen „Tanz auf dem Drahtseil“ zu Lasten der schon

jetzt geplagten Anwohner. Bedenken haben auch Wolfgang Heckel (WGA) und Elke Predehl-Kowski (FDP).

Ausschussvorsitzender Werner Meinken (SPD) wunderte sich über die Debatte sehr, denn der Ausschuss habe sich doch einst mit breiter Mehrheit für den Allwetterplatz ausgesprochen. Für Michael Schröter (Grüne) sind die jetzigen Bedenken der früheren Befürworter schlicht „Opportunismus“. Proteste von Nachbarn wegen Lärms gebe es immer. Mit vier Stimmen von SPD und Grünen bei drei Enthaltungen von CDU und WGA billigte der Ausschuss den Bebauungsplan für den Trainingsplatz.